



Guten Morgen

Ein Kollege von Kiebitz schlägt seit Unzeiten äußerst anstellig Sargnagel für Sargnagel ein. Der komplette Mitarbeiterstab kennt sein Antlitz nur hinter dicken Rauchschwaden. Umso größer die Überraschung, als er tatsächlich seiner Sucht ein Ende gesetzt hat. Gestern früh bekannte er: „Hätte mich dieses Piepen der Smoke-Free-App heute morgen nicht daran erinnert, ich hätte glatt vergessen, dass ich bis vor Kurzem noch geraucht habe.“ Gleich beim Aufstehen hätte ihm die Anwendung bestätigt: „Sie sind heute einen Monat ohne Nikotin.“ Seitdem habe er den Berechnungen zufolge auf 362 Glimmstängel verzichtet und rund 50 Euro gespart. „Gar nicht mal so schlecht“, lobte er sich selbst. Sicherlich sind es Zahlen, auf die man aufbauen kann. Doch eine Statistik freute den Kollegen ganz besonders: „3982 Minuten meines Lebens, die ich zurückbekomme.“ Schon reibt der Chef sich ob dieser Erkenntnis die Hände: „Super! Die kannst du ja jetzt mehr arbeiten.“ Wie heißt die schöne Weisheit? „Wie gewonnen – so zerronnen!“, ätzt



KURZ NOTIERT

Einbrecher stiehlt Funksender aus Garage

GANGELT/ÜBACH-PALENBERG Ein unbekannter Täter öffnete in der Nacht zum Sonntag in der Straße Zur Dahlmühle um 1.35 Uhr auf bisher unbekannt Weise ein Garagentor und durchsuchte in der Garage den Wagen des Geschädigten. Nach ersten Feststellungen entwendete der Täter einen Funksender vom Garagentor. Der Mann wurde von dem Eigentümer bei der Tauschführung überrascht und flüchtete vom Tatort. Er kann wie folgt beschrieben werden: normale Statur, dunkle Blouson-Jacke, Baseballkappe. Ungebetener Besuch gelangte am Samstag in Übach-Palenberg tagsüber über die rückwärtige Seite eines Hauses am Mühlenweg an ein Fenster und hebelte dieses auf. Aus dem Haus wurden diverse Baumaschinen und Baugeräte entwendet.

Motorroller und Kennzeichen weg

ÜBACH-PALENBERG/GEILENKIRCHEN Am Freitag entwendeten in der Zeit zwischen 19 Uhr und 23 Uhr unbekannte Täter einen roten Motorroller der Marke Piaggio aus einem umzäunten Hof am Amselweg in Übach-Palenberg. In der Nacht zum Freitag wurde das Kennzeichen vom Auflieger eines Sattelzuges entwendet. Das Fahrzeug stand auf der Müncherather Straße im Geilenkirchener Stadtteil Nierstraß.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02451 40956-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
📧 lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Haihover Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf),
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02451 40956-11
📧 mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

Kultur, Kreatives, Reisen und Gesundheit

Neues ZWAR Netzwerk für Geilenkirchen, Hünshoven und Bauchem. 3100 Personen wurden angeschrieben.

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Es ist noch nicht ganz klar, wie sich das Projekt entwickeln wird. Doch wenn die Geilenkirchener Bürger es annehmen, könnte es das soziale Miteinander in der Innenstadt nachhaltig positiv beeinflussen. Das Projekt läuft unter dem Kürzel ZWAR und hat das übergeordnete Ziel, die Lebensqualität aller Generationen in ihren Wohnquartieren zu verbessern, indem es ein Forum der Begegnung anbietet.

Die Großbuchstaben ZWAR stehen als Abkürzung für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. Der angesprochene Personenkreis ist also im Projektnamen definiert. Bürger ab 55 Jahren aus Bauchem, Geilenkirchen und Hünshoven sind zur Teilnahme eingeladen.

Die Stadt Geilenkirchen hat in Kooperation mit dem Caritasverband für die Region Heinsberg und der Franziskusheim gGmbH einen Kooperationsvertrag unterschrieben zur Einrichtung eines ZWAR Netzwerkes. Beraten wird das Projekt von der ZWAR Zentralstelle NRW.

Nach der Vertragsunterzeichnung im Geilenkirchener Rathaus erläuterte Barbara Thierhoff von der ZWAR Zentralstelle NRW das Projekt schon einmal 35 Multiplikatoren, die Vereine, Banken und Gruppen aus der Geilenkirchener Innenstadt vertreten.

Podiumsrunde in Realschule

Die Gründungsversammlung des ZWAR-Netzwerkes Geilenkirchen wird mit einer Podiumsrunde und einer Gesprächsphase am 22. Januar ab 19 Uhr in der Städtischen Realschule Geilenkirchen stattfinden. Zur Netzwerkgründung haben 3100 Personen zwischen 55 und 70 Jahren eine persönliche Einladung erhalten. Richtig los mit dem Netzwerk geht es dann am 6. Februar im Franziskusheim. Dann trifft sich um 18.30 Uhr zum ersten Mal die Basisgruppe. Barbara Thierhoff hat bereits viel Erfahrung mit den ZWAR-Netzwerken sammeln können. 1979 wurde das ZWAR Konzept von Dr. Wolf Klehm an der Universität Dortmund unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Menschen ab 55 Jahren entwickelt. Seitdem haben sich die vom Land geförderten Netzwerke in ganz Nordrhein-Westfalen verbreitet.



Ein ZWAR Netzwerk gibt es nun auch in Geilenkirchen. Für das Franziskusheim, die Stadt und die Caritas unterzeichneten Hanno Frenken, Herbert Brunen und Gottfried Küppers (sitzend v.l.n.r.) den Kooperationsvertrag.

FOTO: DETTMAR FISCHER

Barbara Thierhoff schätzt, dass von den 3100 eingeladenen Personen 150 die Gründungsversammlung besuchen werden, davon würden etwa 75 wiederkommen zum Treffen der Basisgruppe.

Das ZWAR Netzwerk möchte den Menschen beim Eintritt in den Ruhestand neue Lebensperspektiven und Möglichkeiten eröffnen. Häufig wollen sich Menschen in dieser Lebensphase ehrenamtlich engagieren, neue soziale Kontakte knüpfen,

was so vorher auf Grund von Berufstätigkeit nicht möglich war. Oft geht es auch einfach nur darum, eine sinnvolle Aufgabe für die nun ausreichend vorhandene freie Zeit zu finden. Dabei suchen immer mehr Menschen Selbstbestimmung und Selbstorganisation außerhalb von Vereins-, Verbands- oder Gemeindestrukturen.

Das ZWAR Netzwerk richtet sich daher besonders an Menschen, die selbstorganisierte Strukturen bevorzugen. Schon beim ersten Treffen der ZWAR Basisgruppe würden sich erste Interessen- und Projektgruppen herausbilden, weiß Barbara Thierhoff aus vorangegangenen Netzwerkgründungen. Ein Jahr lang werden die Gruppen dann von hauptamtlichen Moderatoren begleitet. Doch schon nach wenigen Gruppentreffen dürften auch Bürger

gerne die Rolle des Mitmoderators in einer Gruppe übernehmen. Hier würde die Aufgabe der zwei Hauptamtlichen sicherlich auch darin liegen, die einen zu bremsen und die anderen zu fördern.

Thierhoff hat erfahren, dass in diesen Gruppen ein lebendiger Austausch stattfindet. Die Interessen- und Projektgruppen, die sich aus der Basisgruppe heraus bilden, bestimmen selbst ihre Themen. Kultur, Kreatives, Ausflüge und Reisen, Gesundheit und Bewegung bieten Themenfelder, die im Kreise Gleichgesinnter gestaltet werden können.

Sollte eine Gruppe sich als Kaffeekränzchen verstehen, wäre das auch in Ordnung, sagt Barbara Thierhoff. Doch habe sich gezeigt, dass aus den Gruppen heraus auch ein hohes soziales Engagement entstehe, etwa im Ort, in Kindergärten oder

anderen Einrichtungen, die ehrenamtliches Engagement zu schätzen wissen.

Im ZWAR Netzwerk seien auch schon Nachbarschaften neu belebt worden. Da würden dann im Urlaub auch schon mal gegenseitig die Blumen gegossen.

KONTAKT

Weitere Infos bei der Stadtverwaltung

Weitere Informationen sind unter www.zwar.org zu erhalten oder bei Christoph Nilles, der das Projekt seitens der Stadt Geilenkirchen begleitet. Er ist unter 02451/629 326 oder per E-Mail unter christoph.nilles@geilenkirchen.de zu erreichen.

Diskussion um Anzahl der Eingangsklassen

Für die Klassenbildung ist die Prognosezahl der Schulleitungen von Bedeutung. Diese ist oft niedriger als die Schülerzahl.

VON UDO STÜSSER

GEILENKIRCHEN Die vorläufigen Anmeldezahlen und die Klassenbildung zum neuen Schuljahr an den Grundschulen sorgen Jahr für Jahr für Diskussionen in den Ausschüssen und im Stadtrat. Und auch in diesem Jahr beschäftigte sich der Ausschuss für Bildung, Soziales, Sport und Kultur eine Stunde lang mit den von der Verwaltung vorgelegten Zahlen, die auch Schulamts-

Kinder (drei Klassen), Gemeinschaftsgrundschule Geilenkirchen 40 Kinder (2 Klassen), Katholische Grundschule Teveren 28 Kinder (eine Klasse), Gemeinschaftsgrundschule Gillrath 40 Kinder (zwei Klassen), katholische Grundschule Würm 25 Kinder (eine Klasse), Katholische Grundschule Immendorf 30 Kinder (2 Klassen).

Für Diskussion sorgte in diesem Fall die Grundschule Immendorf, weil hier die Höchstgrenze von 29 Kindern gerade mal um eine Anmeldung überschritten wird und deshalb eine weitere Eingangsklasse gebildet werden müsste. Berücksichtigt bei der Ermittlung der An-

zahl der Klassen wird nämlich nicht nur die bisher vorliegende Anzahl von Anmeldungen, sondern auch die gemeinsam mit den Schulleitungen ermittelten Prognosedaten. Denn durch Zu- und Fortzüge, durch Kinder, die die erste Klasse wiederholen oder durch eine Bildung von kleineren Klassen bei Inklusion kann es noch zu Verschiebungen kommen.

Schulamtsdirektor Christoph Esser sagte, die für die Klassenbildung letztlich entscheidende Prognosezahl liege häufig unter der tatsächlichen Anmeldezahl, da vor Schulbeginn angehende Schüler auf Antrag der Eltern zurückgestellt

würden. Andere Eltern würden sich vor Schulbeginn kurzfristig für eine Förderschule entscheiden. Deshalb würden meist weniger Kinder eingeschult, als ursprünglich angemeldet. Bis auf die Grundschule Immendorf seien aber alle Zahlen in Geilenkirchen stabil.

Gegen diese Darstellung wandte sich Ruth Thelen (Grüne). In Geilenkirchen sei es so, dass die tatsächliche Zahl der Anmeldungen die Zahl der prognostizierten Anmeldungen übersteige. Das sei in Geilenkirchen bereits seit Jahren so. „Deshalb wurde in Geilenkirchen in jedem Jahr eine Klasse weniger gebildet. Die Schülerzahl war immer höher als die prognostizierte Zahl. Vielleicht ist der Awacs-Verband die Ursache für diese Abweichung. Die Verwaltung sollte unser Recht auf Bildung einer zwölften Klasse geltend machen“, erklärte sie auch mit Blick auf die Schulen des gemeinsamen Lernens.

Bei der Gemeinschaftsgrundschule Geilenkirchen, der Katholischen Grundschule Geilenkirchen und der Katholischen Grundschule Teveren handelt es sich nämlich um Schulen des gemeinsamen Lernens, an denen die Klassengrößen aus pädagogischen Gründen auf maximal 25 Schüler reduziert werden sollte.

„An der GGS Geilenkirchen wurden auch wieder nur zwei Klassen mit jeweils 28 Kindern gebildet, obwohl man eine dritte Klasse hätte bilden können“, monierte Thelen und erhielt Unterstützung von ihrem Fraktionschef Jürgen Ben-

den: „Das geht jetzt seit vier Jahren so. Wir lassen die Eltern im Stich. Wir fassen den Beschluss, dass in Klassen des gemeinsamen Lernens 25 Kinder pro Klasse sitzen, und am Ende sind es wieder 28.“ Dazu entgegnete Esser: „Die Klassenbildung beruht auf den Prognosen der Schulleitungen. Erfahrungswerte der vergangenen Jahre dürfen laut Schulgesetz nicht berücksichtigt werden.“ Dazu meinte Ausschussvorsitzender Marko Banzet (SPD): „Prognose ist also wichtiger als Realität.“

An die Landesregierung

Karola Brandt (Bürgerliste) rief den Schulleitungen, ihre Prognosen hochzuschrauben. Dazu meinte der Schulamtsdirektor: „Prognosen sind ein wichtiges Geschäft der Schulleitungen. Sie geben als Landesbeamte Daten nach bestem Wissen und Gewissen weiter und stehen mit Ihrer Unterschrift dafür gerade.“

Rainer Jansen meinte, die Erläuterungen verstanden zu haben: „Uns wird gesagt: Ihr könnt machen, was ihr wollt. Wir verarschen Euch doch.“

SPD-Fraktionschef Christoph Grundmann formulierte es moderater. In Richtung Esser sagte er: „Sie sind nur ausführende Organ des Kreises Heinsberg. Wir können uns nur an die Landesregierung wenden. Denn täglich grüßt hier das Murreltier.“

Die Diskussion um die Anzahl der Eingangsklassen geht in der nächsten Sitzung des Stadtrates am 12. Dezember weiter.

„Uns wird gesagt: Ihr könnt machen, was ihr wollt. Wir verarschen Euch doch.“

Rainer Jansen, Stadtvordneter der Grünen

direktor Christoph Esser erläuterte. Nach den aktuellen Daten des Melderegisters sind in Geilenkirchen 239 Kinder schulpflichtig. Um die Zahl der Eingangsklassen zu ermitteln, muss laut nordrhein-westfälischem Schulgesetz die Zahl der Schulneulinge durch 23 geteilt werden. Demnach würden sich für Geilenkirchen elf Eingangsklassen ergeben. Allerdings muss an jedem Standort die Mindestzahl von 15 Schülern erreicht werden. Liegen bis zu 29 Anmeldungen vor, wird eine Klasse gebildet, bis 57 Kinder sind es dann zwei Eingangsklassen.

Eigentlich sollte die Angelegenheit klar sein, sollte man meinen, denn für Geilenkirchen ergeben sich folgende Zahlen: Katholische Grundschule Geilenkirchen 75



Der Stadtrat muss im Dezember über die Anzahl der Eingangsklassen in Geilenkirchen entscheiden. Dies sorgt wieder für Diskussion. FOTO: VOLKER HARTMANN